



17. Oktober 2019, Volkshaus Basel
Trinationaler Klima- und Energiekongress
Schlusswort von Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich sehr, dass Sie sich heute so intensiv ausgetauscht und vernetzt haben. Genau das wollen wir mit den trinationalen Klimakongressen am Oberrhein erreichen – und so auch mit dem heutigen Kongress zum Thema Kreislaufwirtschaft.

Der Verein TRION-climate hat diesen Klimakongress organisiert. TRION-climate ist eine wichtige Plattform. Sie vernetzt die Energie- und Klimaakteure über die Grenzen hinweg, fördert den Wissens- und Erfahrungsaustausch und schafft eine Plattform für grenzüberschreitende Projekte. Der Verein wurde im Rahmen der Oberrheinkonferenz 2015 mit 8 Mitgliedern gegründet und zählt heute genau 88 Mitglieder. Seit der Vereinsgründung hat TRION-climate 22 Konferenzen über das gesamte Oberrheingebiet organisiert. Daran haben sich über 2500 Fachleute beteiligt. Herzlichen Dank dem Verein für dieses grosse Engagement!

Solche Veranstaltungen sind enorm wichtig. Denn dadurch entsteht eine enge, grenzüberschreitende Zusammenarbeit – so wie wir das heute hier erleben. Dies ermöglicht Projekte, die für alle Beteiligten gleichermassen vorteilhaft sind, wie –nur als ein Beispiel– die Nutzung der Abwärme zwischen Kehl und Strassburg. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ermöglicht auch zu erkennen, wo es noch Lücken gibt. Zum Beispiel wenn es um den gesetzlichen Rahmen zur grenzüberschreitenden Förderung der Kreislaufwirtschaft geht. Und es gilt natürlich, voneinander zu lernen und gute Beispiele zu übernehmen.

Die politische Debatte um die Themen Klimawandel und Energiewende ist rund um den Globus in vollem Gang und bewegt vor allem Jugendliche in aller Welt, die sich Sorgen um ihre Zukunft machen. Basel hat als erste Schweizer Stadt den Klimanotstand ausgerufen – ein Zeichen dafür, dass sich die Politik noch mehr als bisher für den Klimaschutz einsetzen wird. Der Kanton Basel-Stadt hat eine langjährige Tradition der pionierhaften Energiepolitik. Bereits seit 2009 ist 100% des Stroms in Basel-Stadt erneuerbar produziert. Mit dem revidierten Energiegesetz setzt der Kanton weitere Massnahmen auf verschiedenen Ebenen zur Senkung des CO₂-Ausstosses. Basel fördert aber auch den Fuss- und Veloverkehr, baut das Tramnetz aus – auch über die Grenzen hinweg -, finanziert Park&Ride-Anlagen über den Pendlerfonds und fördert die Elektromobilität. Und als smart city setzt Basel moderne Technologien intelligent ein und nutzt die Vernetzung von Daten, um die Lebensqualität für alle heute und auch für die Zukunft zu sichern. Klimawandel und Energiefragen machen vor Ländergrenzen keinen Halt. Deshalb sollte auch der Umgang damit und Lösungen zusammen – über die Grenzen hinweg entwickelt werden.

Ich habe in diesem Jahr – dem Jahr meiner Präsidentschaft der Oberrheinkommission-eine trinationale Umfrage bei Jugendlichen am Oberrhein lanciert. Die Ergebnisse dieser Umfrage liegen seit einigen Tagen vor. Sie zeigen unter anderem, dass sich die Jugendlichen sehr für das Thema Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung interessieren. Eine deutliche Mehrheit erkennt einen Bedarf nach grenzübergreifenden Massnahmen zum Schutz unserer Umwelt und des Klimas und möchte, dass sich die Oberrheinkonferenz weiterhin dieses Themas annimmt. Die Umfrage hat auch gezeigt, dass ein grosser Teil der Befragten zu einer Mitarbeit in der grenzüberschreitenden Arbeit zu diesem Thema bereit ist. Dies gilt es nun zu nutzen!

Ich danke TRION-climate für die Organisation dieses bereits fünften trinationalen Klima- und Energiekongresses. Ebenso möchte ich der Arbeitsgruppe Umwelt und Energie der ORK danken rund um deren Leiter Yves Zimmermann für die Platzierung des Themas „Kreislaufwirtschaft“ und natürlich danke ich auch Matthias Nabholz, dem Leiter des Am-tes für Umwelt und Energie im Kanton Basel-Stadt für die finanzielle und inhaltliche Unterstützung des heutigen Tages!

Wenn alle Partner am trinationalen Oberrhein gemeinschaftlich zusammenarbeiten, werden wir Erfolg haben!

Ich wünsche Ihnen noch eine gute Besichtigungstour und danach eine gute Heimreise.

Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann